

Ausbildungscurriculum für den Vorbereitungsdienst

**für das Lehramt an Regelschulen und
für das Lehramt an Gymnasien**

Ausbildungsfach Geographie

1. August 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Geographie	4
2.1	Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Geographie.....	4
2.2	Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung.....	4
2.3	Erwerb.....	5
2.4	Performanz	5
3	Ausbildungscurriculum	5

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

1 Vorwort

Die vorliegenden Ausbildungscurricula für die zweite Phase der Lehrerausbildung in Thüringen sind das Ergebnis eines intensiven und anhaltenden Arbeitsprozesses innerhalb der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen für Lehrerausbildung. Sie beschreiben den im Rahmen der Ausbildung zu erwartenden Kompetenzerwerb eines Lehramtsanwärters, die notwendigen Themenbereiche und die zu vermittelnden Inhalte. Sie sollen für alle Ausbildungsfächer Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung der Seminarspezifika sichern sowie für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten Transparenz in Bezug auf Ausbildungsinhalte herstellen. Basis aller Ausbildungscurricula sind die von der Kultusministerkonferenz vereinbarten bildungswissenschaftlichen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung.

Lehramtsanwärter verfügen bereits mit Eintritt in den Vorbereitungsdienst über berufsfeldbezogenes Wissen. Unter Einbeziehung schulpraktischer Studienanteile haben die Lehramtsanwärter die wissenschaftlichen oder die wissenschaftlich-künstlerischen Grundlagen für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit als Lehrer erworben und sind zur Organisation eines eigenständigen lebenslangen Lernens motiviert und befähigt (vgl. ThürLbG). Die Strukturvorgaben für die Lehramtsanwärter werden im ThürLbG, §§10 bis 15, geregelt. Der Vorbereitungsdienst in Thüringen findet schulartbezogen an Staatlichen Studienseminaren für Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen oder an Seminarschulen statt (vgl. ThürLbG, §26).

Die Ausbildung zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in die Lage versetzen, Standardsituationen des Berufs sicher zu bewältigen. Diese sollen ihnen helfen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren. Gleichbedeutend geht es auch um den Erwerb sogenannter „adaptive[r] Kompetenzen“¹. Darunter versteht man die Fähigkeit, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten flexibel und kreativ in verschiedenen Kontexten und Situationen anzuwenden – sie „beinhalten [darüber hinaus] die Bereitschaft und Fähigkeit, Kernkompetenzen zu verändern und die Breite und Tiefe der eigenen Expertise ständig auszuweiten.“²

Ergänzend gibt es ein breites Repertoire an Angeboten, die dem individuellen Ausbildungsbedürfnis der Lehramtsanwärter nachkommen, orientiert an den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.

Ein grundlegender Anspruch an die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist die Theorie-Praxis-Verschärfung in der Struktur von Unterrichtstätigkeit an der Ausbildungsschule und von Veranstaltungen am Studienseminar. Die beiden Lernorte Schule und Studienseminar werden eng und kontinuierlich miteinander verknüpft. Durch die theoretisch basierte und praktisch orientierte Ausbildung können die Lehramtsanwärter zunehmend selbstständig unterrichten. Ein wesentliches Element in diesem Prozess ist die Herausbildung selbstreflexiver Fähigkeiten, die es den Anwärtern ermöglichen, die eigene Lehrerrolle sowie den eigenen Unterricht prozess- und ergebnisorientiert zu reflektieren.

Unterrichtsnachbesprechungen, die Beratungen durch die Seminar- und Fachleiter sowie durch die in der Schule an Ausbildung Beteiligten sind Bestandteil einer individualisierten Ausbildung. Mit Blick auf die erlebte Praxis werden Aktions-Reflexions-Schleifen (z.B. Portfoliogespräche oder Gespräche zum Stand der Ausbildung) aufgebaut, Potenziale und Ressourcen miteinander reflektiert und konkrete Entwicklungsschritte besprochen.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula benennen die für das jeweilige Lehramt und Ausbildungsfach verbindlichen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden Wissensstände, über die der Lehramtsanwärter am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen soll.

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): *OECD Forschungsbericht The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

² vgl. ebd.

Mit Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8.12.2016 „Bildung in der digitalen Welt“ wurde das Kompetenzprofil um den verbindlichen Erwerb digitaler Kompetenzen erweitert. Abgesehen von der fachbezogenen Medienkompetenzentwicklung liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Sensibilisierung für den Wert und den Schutz von Privatsphäre, schulrelevantes Datenschutzrecht, Medien- und Urheberrecht, Jugendmedienschutz sowie Datensicherheit im schulischen Kontext.

Für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erwächst daraus die Notwendigkeit des verantwortlichen Umgangs mit diesen Kompetenzen, die sich an den individuellen Ausbildungsbedürfnissen der Lehramtsanwärter ausrichten. Die Ausbildungsstrukturen müssen sich daher sowohl an den Kompetenzen als auch den individuellen Ausbildungsbedarfen der Lehramtsanwärter orientieren, damit ein optimaler Kompetenzerwerb ermöglicht werden kann.

Um die Übergänge zwischen erster und zweiter Phase und später mit der dritten Phase und damit den konsekutiven Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung zu sichern, ist eine Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen erforderlich.

2 Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Geographie

Die Einbindung eines jeden Menschen in vielfältige räumliche Bezüge auf lokaler, regionaler und globaler Ebene weist der Geographie ihre generelle und überaus wichtige Bedeutung zu. Der spezielle Beitrag des Unterrichtsfaches Geographie zur Erschließung der Erde liegt in der Auseinandersetzung mit den Wechselbeziehungen zwischen Natur und Gesellschaft in Räumen verschiedener Art und Größe. Damit ist es zum einen das Schulfach, das sich zentral mit der Kategorie Raum beschäftigt, zum anderen verknüpft es natur- und gesellschaftswissenschaftliches Wissen. Es versteht sich somit als integratives Fach und zielt auf die Ausbildung einer raumbezogenen Handlungskompetenz.

2.1 Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Geographie

Ziele sind sowohl die Professionalisierung für die Planung, Durchführung und Reflexion von Geographieunterricht als auch die Entwicklung eines Bewusstseins für nachhaltiges Lernen und den Prozess der Erfahrungsbildung bei den Schülern im Hinblick auf zu erreichende raumbezogene Handlungskompetenz. Das Fachseminar Geographie bietet den Raum, die fachdidaktische Ausrichtung des Faches kontinuierlich zu reflektieren sowie Ziele und deren konzeptionelle Umsetzung für den Unterricht abzuleiten. Der Lehramtsanwärter entwickelt eigene Strategien, wie die Wertvorstellungen der Vielfalt naturräumlicher, soziokultureller und ökonomischer Ausprägungen als existentielle Grundlage friedlichen Zusammenlebens den Schülern zu vermitteln sind. Fachleiter unterstützen den Lehramtsanwärter eigene Wege zu finden, um bei den Schülern raumbezogene Handlungskompetenz verbunden mit einem Demokratieverständnis zu entwickeln. Dazu sind grundlegende fachspezifische Ausprägungen der Kompetenzen für die digitale Welt erforderlich.

2.2 Fachspezifische Ziele zur Seminargestaltung

Die Schwerpunkte des Fachseminars umfassen unter anderem die Unterrichtsorganisation, zieladäquates Arbeiten, Aufgabenstellungen, ihre Bewertung, Medieneinsatz aber auch fachspezifische Methoden und sichern so die Verbindung von Theorie, Praxis und individueller Reflexion. In den Ausbildungsveranstaltungen ist eine sinnvolle Nutzung digitaler Medien modellhaft abzubilden, um damit digitale Kompetenzen beim Lehramtsanwärter zu entwickeln. Die Auswahl der Themen erfolgt unter Einbeziehung der Inhalte aus dem Allgemeinen

Seminar, wobei die individuellen Bedürfnisse des Lehramtsanwärters in die Seminarplanung einfließen. Die Förderung der Teamfähigkeit erfolgt durch vielfältige Kleingruppenarbeit, gemeinsame Erstellung von Planungsmodellen und Unterrichtsentwürfen sowie durch prozessbegleitende Reflexion. Die Auswertung des eigenen sowie hospitierten Unterrichts erfolgt kritisch-konstruktiv. Der Lehramtsanwärter soll befähigt werden, Strategien zu entwickeln, sich verändernden pädagogischen, fachlichen und gesellschaftlichen Erfordernissen bewusst zu stellen und sie zu bewältigen.

2.3 Erwerb

Im Rahmen der Ausbildung tragen folgende Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung des Lehramtsanwärters bei:

- aktive Mitgestaltung der Fachseminare (einschließlich Exkursionen)
- eigene Unterrichtserfahrungen (angeleitet und selbständig)
- Beratung mit Fachlehrern (fachgleich, fachfremd) und fachbegleitendem Lehrer
- Beratungsgespräche mit Fachleitern
- Hospitationen (fachgleich, fachfremd)
- Mitwirkung in der Fachkonferenz der Ausbildungsschule
- Selbststudium (Fachliteratur, Lehrpläne, Einheitliche Prüfungsanforderungen,...)
- Teilnahme an Fortbildungen
- Erstellen und kontinuierliches Führen eines Portfolios

Darüber hinaus kann sich der Lehramtsanwärter in die Durchführung von Wettbewerben und die Gestaltung von Fortbildungen, z. B. im Rahmen der Fachkonferenz, einbringen.

2.4 Performanz

Der Lehramtsanwärter weist die Ausprägung seiner Handlungskompetenz durch folgende Ausbildungsbestandteile nach:

- Beiträge im Seminar und in Fachkonferenzen
- angeleiteter und eigenverantwortlicher Unterricht (von der Planung über die Durchführung bis zur Reflexion)
- Lehrproben, Prüfungen im Rahmen der Zweiten Staatsprüfung
- Reflexion von Hospitationen bei Kollegen (fachgleich, fachfremd)

3 Ausbildungscurriculum

Kompetenzbereich Unterrichten	
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - Unterricht variantenreich hinsichtlich Methodik und Didaktik planen, - Unterrichtsentwürfe normgerecht schriftlich formulieren, - Unterrichtsentwürfe sach-, schüler- und situationsgerecht umsetzen und evaluieren, - motivieren, Lern- und Leistungsbereitschaft bei Schülern wecken, - fachwissenschaftliche Inhalte lerngruppenspezifisch aufbereiten (Reduktion und Konstruktion), - fachübergreifend arbeiten, - zielorientiert Medien einsetzen, - digitale Medien nutzen, erstellen und kritisch reflektieren,

	<ul style="list-style-type: none"> - die Umsetzung des Gemeinsamen Unterrichts (Inklusion und Integration von Förderkonzepten) realisieren, schülergerecht differenzieren sowie individuell und sprachsensibel unter Berücksichtigung von Inklusion fördern.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrplan und Einheitliche Prüfungsanforderungen für das Fach Geographie - didaktische Analysen - kurz-, mittel- und langfristige Kompetenzentwicklung planen, umsetzen und evaluieren - raumkompetentes Verhalten in verschiedenen Maßstabsebenen (von lokal bis global) - verschiedene Raumkonzepte und fachdidaktische Zugänge (z. B. Syndrom-Ansatz) - fachspezifische Arbeitsmethoden - Unterrichtsgänge und Exkursionen - Binnendifferenzierung von Förderplan bis Begabtenförderung
Kompetenzbereich Erziehen	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - raumbezogene Beobachtungs- und Reflexionskompetenz mit entsprechender Handlungskompetenz entwickeln, - ziel- und verantwortungsbewusst auf der Grundlage demokratischer Prinzipien handeln, - Lernumgebungen schaffen, die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz der Schüler unterstützen, - Konfliktprävention betreiben und geeignete Lösungsstrategien entwickeln, - altersgemäß und situationsbezogen erziehen, - interkulturelle Kompetenz und Raumhandlungskompetenz entwickeln, <p>eigenes Professionshandeln entwickeln und kritisch hinterfragen.</p>
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - geographische Sachverhalte in ihrer Raum-Zeit-bezogenen Komplexität - Beurteilungskompetenz bei den Schülern entwickeln (Kausalität, Mehrperspektivität, Demokratieverständnis) - konstruktiver Umgang mit Kontroversen und Konflikten - Kommunikationstraining - aktives Raumhandeln in verschiedenen Maßstäben (lokal bis global)
Kompetenzbereich Beurteilen	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernvoraussetzungen und Lernprozesse diagnostizieren, - Kompetenzen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe und der Einheitlichen Prüfungsanforderungen bewerten, - Perspektiven für die Erweiterung von Lernkompetenz aufzeigen, professionell beraten.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Selbst- und Fremdreflexion - Bezugsnormen und Bewertungskriterien - schülerbezogene Anwendung verschiedener Formen der Bewertung und Benotung <p>Begabtenförderung, Förderpläne, Schülerwettbewerbe</p>

Kompetenzbereich Innovieren	
Fachbezogene Standards	Der Lehramtsanwärter kann: <ul style="list-style-type: none"> - das Potential der Geographie als integratives Fach nutzen, - den aktuellen Stand der fachwissenschaftlichen und -didaktischen Diskussion auf den Unterricht übertragen, - die Entwicklung von schulinternen Curricula mitgestalten, - sich in geographisch determinierte Diskussionen einbringen, die innovative Gestaltung von Unterrichtsprozessen und den Einsatz und die Entwicklung digitaler Medien realisieren.
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit Fachkollegen und Kollegen anderer Fächer - Integration spezifischer Leistungen des Faches in das Bildungskonzept der Schule zielgerichtete Integration von fachspezifischen Erkenntnissen in die eigene schulpraktische Tätigkeit

Zitate/Quellenangaben

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): OECD Forschungsbericht *The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

² vgl. ebd.